

Elif Yagci  
Yagci@students.uni-marburg.de  
Université de Liège (Belgique)  
Wintersemester 2015/16  
Französisch, Englisch (Lehramt)

## 1. Vorbereitung

Wenn ihr diesen Erfahrungsbericht lest, wart ihr vermutlich schon bei der Infoveranstaltung im November. Jetzt seht ihr euch die verschiedenen Länder und Universitäten an, die für euch in Frage kommen könnten. Sollte ihr euch nach eurer Recherche tatsächlich dazu entschließen, nach Liège zu gehen, müsst ihr für die Uni in Liège online ein Formular ausfüllen, das *Dossier de candidature* ([www.ulg.ac.be/cms/c\\_14094/dossier-de-candidature](http://www.ulg.ac.be/cms/c_14094/dossier-de-candidature)). Dieses druckt man aus und schickt es gemeinsam mit den jeweiligen Transcripts of Records und eventuellen Sprachnachweisen an die Uni in Belgien. Die zuständige Bearbeiterin vor Ort heißt Madame Marta Kucharka, welche aber nicht mit dem Koordinator verwechselt werden sollte, der sich um eure Belange vor Ort kümmert. In meinem Jahr war das Madame Martine Delavignette.

Die Anmeldung für Mobility Online ist einfach. Man muss lediglich die Schritte befolgen, die einem die Plattform nennt, beispielsweise das Hochladen des Motivationsschreibens oder eines Passfotos. Mit Hilfe von Mobility Online erstellt ihr unter anderem euer Learning Agreement, eine Liste von Kursen, die ihr im Ausland zu belegen gedenkt. Man kann sich nicht unbedingt auf das Vorlesungsverzeichnis der ULg ([prog.cours.ulg.ac.be/cocoon/statique/indexfr](http://prog.cours.ulg.ac.be/cocoon/statique/indexfr)) verlassen (siehe Studium an der Gasthochschule/Kurswahl und erste Sitzungen), aber um sich eine ungefähre Kursauswahl zusammenzustellen, reicht es allemal. Soweit ich weiß, gibt es kaum Begrenzungen für Austauschstudenten, zumindest in der Fakultät *Philosophie et Lettres*. Ich würde euch empfehlen, Kurse aus dem Bereich *Bacheliers* zu wählen, weil das so ungefähr dem 5. und 6. Semester entspricht. Mit Masterkursen hatte ich manchmal Schwierigkeiten, was den Umfang der Kurse anging.

## 2. Unterkunft

**Kot:** In Belgien ist es üblich, in einer Kot unterzukommen. Das ist nichts anderes, als in eine Wohngemeinschaft bei uns in Deutschland einzuziehen. Allerdings kann es zu Probleme mit den Vermietern hat: Viele belgische Studenten fahren am Wochenende nach Hause, sodass es einige Vermieter nicht erlauben, auch am Wochenende das Zimmer zu nutzen. Daher am besten vorher mit dem Vermieter über dieses Thema sprechen. Ebenfalls ansprechen sollte man die Vertragsdauer. Viele Vermieter bevorzugen Mieter, die zehn Monate oder ein Jahr in die Kot einziehen. Einen Platz für ein halbes Jahr zu bekommen, ist eher schwierig.

Die Mehrzahl der Zimmer wird möbliert vermietet, auch Bettwäsche, Handtücher, Küchenutensilien usw. sind vor Ort oft schon vorhanden. So muss man deutlich weniger Gepäck mitnehmen und sich auch nicht mehr um Dinge wie Internet-, Gas- und Wasseranbieter kümmern.

Die Mieten variieren zwischen 250 und 500 Euro/warm pro Monat. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Preis vor allem mit zunehmender Nähe zum Stadtzentrum steigt. Gesetz dem Fall, ihr habt viele Kurse im Zentrum am *Place du 20 Août*, macht es eigentlich keinen großen Unterschied, in welchem Stadtteil sich eure Kot befindet, denn in Liège ist alles gut zu Fuß, Fahrrad oder Bus zu erreichen. Ausnahme bildet einzig der folgende Fall: Solltet ihr oft Kurse auf dem *Sart-Tillman* (vergleichbar mit den Lahnbergen) haben, was vor allem natur- und rechtswissenschaftliche Kurse betrifft, bietet es sich natürlich an, dort eine Unterkunft zu suchen (z.B. Studentenwohnheim).

Hier findet ihr zwei Seiten, die euch bei eurer Suche nach einer Unterkunft behilflich sein können: [www.kotaliege.be/](http://www.kotaliege.be/) und [www.ulg.ac.be/cms/c\\_552808/futur-locataire-d-un-kot](http://www.ulg.ac.be/cms/c_552808/futur-locataire-d-un-kot) (die Seite der Universität, wo private Gesuche aufgelistet sind sowie eine Karte der Stadt und ihrer Bezirke).

Students Hotel, Chick and Kot usw. : Diese Einrichtungen sind eine Mixtur aus Kot und Hotel. Man kann sich dort wie in einer normalen Kot für einen längeren Zeitraum einmieten oder wie in einem Hotel nur für ein paar Tage, bis man einen passenden Platz gefunden hat. Besonders an diesem Konzept der Unterbringung ist vermutlich die Qualität. Sieht man sich die Bilder im Internet an, wird deutlich, dass jene Behausungen deutlich hochwertiger sind. Manche Angebote beinhalten sogar einen Reinigungsservice. Die „Hotels“ liegen meistens sehr zentral und bieten eine gute Möglichkeit, andere

(vor allem ausländische) Studenten kennenzulernen. Einfach mal vorbeischaun:  
[www.thestudenthotel.com/rooms-suites](http://www.thestudenthotel.com/rooms-suites) und [www.chickandkot.be](http://www.chickandkot.be)

Studentenwohnheim: Das Studentenwohnheim liegt im Bezirk *Sart-Tillman*, auf einem Berg etwas außerhalb der eigentlichen Stadt. Neben der dezentralen Lage wird auch der äußerlich heruntergekommene Zustand der Gebäude kritisiert. Sauber ist es dort trotzdem und gleichzeitig auch die günstigste Unterkunftsmöglichkeit. Für ungefähr 200 Euro pro Monat kann man dort ein Zimmer mieten. Die Bewerbungsphase beginnt am 01. Mai (für diejenigen, die im Wintersemester anfangen zu studieren). Ich bin nicht ins Studentenwohnheim gezogen, da mir das Gebäude zu weit entfernt ist vom *Place du 20 Août*, wo man als Student der Sprachen hauptsächlich Unterricht hat. Für Studenten, die aber größtenteils Naturwissenschaften oder Jura studieren, und damit oft Kurse auf dem *Sart-Tillman* haben, könnte das eine interessante Option sein. Als größten Nachteil empfinde ich die Aufenthaltsdauer im Wohnheim: Austauschstudenten dürfen die Zimmer lediglich für fünf Monate mieten. Für Interessierte: [www.ulg.ac.be/cms/c\\_555384/se-loger-en-residence-universitaire-2](http://www.ulg.ac.be/cms/c_555384/se-loger-en-residence-universitaire-2)

Ich habe viele Studenten getroffen, die sich erst nach ihrer Ankunft in Liège eine Bleibe gesucht haben. Man kann das auf jeden Fall machen, weil man vermutlich nicht alle Angebote online findet und von Deutschland aus auch nicht gut einschätzen kann, wo welches Viertel denn genau liegt und ob es ein passender Standort für das eigene Leben in Liège ist. Ich würde jedem empfehlen, sich möglichst früh um die Unterkunft zu kümmern. Je eher man sucht, desto größer ist die Anzahl der Möglichkeiten. Des Weiteren erspart man sich viele Schritte und weite Wege, wenn man bei der Ankunft in Liège bereits eine belgische Adresse aufweisen kann, zum Beispiel bei der Ausstellung des Studentenausweises oder beim Besuch der *Cité Administrative* (siehe Alltag und Freizeit).

### 3. Studium an der Gasthochschule

Organisation des akademischen Jahres in Belgien

Das akademische Jahr in Belgien teilt sich ein in Trimester (genannt Quadrimestre), davon gibt es innerhalb eines Studienjahres insgesamt drei. Das erste Quadrimestre beginnt Mitte September und dauert bis Mitte Dezember. Danach folgen die Weihnachtsferien und die Neujahrsfeiertage, an die sich dann im Januar die Phase *Session d'examen* anschließt. In den ersten drei Januarwochen hat man keinen Unterricht mehr und widmet sich ausschließlich den Prüfungen. Die letzte Januarwoche ist frei, frei von Unterricht und frei von Prüfungen.

Im Februar wiederholt sich dieser Ablauf. Seminare von Anfang Februar bis Mitte Mai, Prüfungsphase von Mitte Mai bis Ende Juni. Die anschließenden Ferien dauern gut anderthalb Monate und enden somit Mitte August.

Das dritte Quadrimestre fällt jedoch ein wenig aus dem Rahmen. Es beginnt Mitte August und dauert an bis Mitte September, bis kurz vor Vorlesungsbeginn des neuen akademischen Jahres also. Dieser letzte dritte Teil ist für Prüfungen vorgesehen, in denen man vorher durchgefallen ist. Hat man vorher fleißig gelernt und ein wenig Glück gehabt, verlängern sich die Ferien also um einen ganzen Monat. Nochmal übersichtlich dargestellt wird das Ganze auf: [www.ulg.ac.be/cms/c\\_13768/fr/organisation-de-lannee-academique](http://www.ulg.ac.be/cms/c_13768/fr/organisation-de-lannee-academique)

### Einführungswoche

Ähnlich wie damals im ersten Semester in Marburg wird Erasmusteilnehmern eine Einführungswoche angeboten. Dazu gehören auch Veranstaltungen wie Pub-Crawling und eine Stadtführung unter der Leitung des Theaters in Liège. Eine E-Mail, die die ULg verschickt, enthält alle notwendigen Details. Die Einführungstage sind genauso freiwillig wie in Marburg. Für das Studium an sich sind die meisten Events nicht notwendig, aber sie bieten eine gute Möglichkeit, erste Kontakte zu knöpfen. Man sollte aber auf jeden Fall am ersten Tag der Vorlesungszeit (etwa der 14. September) in die Uni gehen. Dort erwarten einen belgische Studenten, mit deren Hilfe man die ersten administrativen Schritte in der Uni meistert. Man bekommt das *Welcome Packet* ausgehändigt, ein roter Stoffbeutel mit allerlei Informationen über das Leben und Studium in Liège. An diesem ersten Tag wird einem sowohl der Studentenausweis als auch die *Inscription définitive* (wichtig für die Anmeldung in der *Cité Administrative*) ausgeteilt und man bekommt erklärt, wie man sich eine uniinterne E-Mailadresse einrichtet. Also: Auf keinen Fall verpassen.

## Kurswahl und erste Sitzungen

Zumindest für den Bereich Philosophie et Lettres kann ich behaupten, dass Erasmusstudenten überall willkommen waren. Nur Übersetzungsseminare waren für uns nicht zugänglich (im Vorlesungsverzeichnis mit dem Kürzel *TRAD*, *HULG* oder *HEVL* gekennzeichnet). Man findet auf [progours.ulg.ac.be/cocoon/statique/indexfr](http://progours.ulg.ac.be/cocoon/statique/indexfr) leider bis Mitte September erst einmal nur das Vorlesungsverzeichnis vom vorherigen Jahr. Es genügt also zwar als grobe Richtlinie, zu Veränderungen der Seminarschwerpunkte, Räumlichkeiten, Zeiten etc. kann es jedoch trotzdem kommen. Das Erstellen eines endgültigen Stundenplans im Voraus ist damit schwierig. Viele Professoren hängen neben ihren Büros auch Zettel aus, auf denen man genauere Angaben für das aktuelle Semester findet. Im Vorlesungsverzeichnis findet man auch die E-Mailadressen der Dozenten, sodass man über diesen Weg versuchen kann, sich Informationen einzuholen. Da man nicht immer eine Antwort erhält, habe ich oft bei den betroffenen Personen angerufen (Telefonnummern ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt).

Der Unterricht erinnert einen eher an typischen Frontalunterricht. Der Dozent erzählt und die Studenten tippen so schnell und so viel sie können. Ich hatte aber auch den Eindruck, dass viele Professoren mittlerweile davon versuchen abzuweichen und die Studenten aktiv mit in den Unterricht einbeziehen.

Bei der Kurswahl ist es extrem wichtig zu beachten, dass die Mehrheit der Kurse über das ganze akademische Jahr hinweg stattfindet. Obwohl es Teilklausuren im Januar gibt, kann man die Kurse nicht nach dem ersten Semester abschließen und dann neue Kurse beginnen, so wie wir es in Marburg machen! Wollt ihr eine Note von der Uni in Liège für einen einjährigen Kurs bekommen, müsst ihr diesen Kurs auch das ganze Jahr über besuchen. Ihr müsstet also Kurse in Liège finden, die inhaltlich zu Marburger Kursen aus dem ersten und zweiten Semester zugeordnet werden können, sodass ihr an der ULg den gleichen Kurs zwar ein Jahr lang besucht, dort am Ende eure Note fürs ganze Jahr bekommt und trotzdem Kurse aus dem Winter- und Sommersemester in Marburg abdecken könnt. Auch wenn es nur wenige sind, es gibt auch Seminare, die nur ein Semester lang dauern. Meist beginnen auch die im ersten Semester.

## À propos Studium - Gut zu wissen

Man kann natürlich ganz traditionell Bücher übers Internet oder Buchhandlungen bestellen. Die Buchläden *Libris Agora* ([www.librisagora.be/](http://www.librisagora.be/)) und *Librairie Pax* ([www.librairiepax.be/](http://www.librairiepax.be/)) befinden sich in unmittelbarer Nähe des *Place du 20 Août* und haben sich auf Universitätslektüre spezialisiert. Fünf Gehminuten vom *Place du 20 Août* entfernt liegt der *Place de la République Française* mit einem kleinen Einkaufszentrum, der *Galerie Opéra*. Im hinteren Bereich der *Galerie Opéra* hat sich der *Espace ULg* ([www.ulg.ac.be/cms/c\\_4037060/fr/espace-ulg-opera](http://www.ulg.ac.be/cms/c_4037060/fr/espace-ulg-opera)) einquartiert, wo man einige Syllabi erwerben kann. Gleiches gilt für den Laden *FlashCopy* (4/A Rue Charles Magnette, 4000 Liège). Die beiden Läden weisen kein identisches Sortiment auf, man muss also schauen, welchen Syllabus man in welchem Laden bekommt. Was man in beiden Läden findet sind Utensilien, die man im Studienalltag benötigt: Blöcke, Textmarker, Kopierer, Hefter ... zu studentenfreundlichen Preisen.

## 4. Alltag und Freizeit

### Anmeldung in Liège

Als erstes nach der Ankunft empfiehlt sich ein Besuch bei der *Cité Administrative*. Öffnungszeiten und Adresse seht ihr hier: <http://www.liege.be/etat-civil-et-population/antennes-administratives/antennes-administratives>

Die *Cité Administrative* entspricht dem Bürgeramt in Deutschland. Dort lässt man sich registrieren und man bekommt das sogenannte *Annexe 19*, welches man dafür benötigt, um ein Bankkonto zu eröffnen. Bei der Anmeldung ist es ein riesiger Vorteil eine Adresse in Belgien nennen zu können, dann braucht man nicht nochmal eine Wartenummer ziehen und dort warten. Daher: möglichst früh um eine Bleibe kümmern. Hat man diese Bedingung erfüllt, muss man außerdem zwei Passfotos, die Krankenkassenskarte mit europaweit gültiger Krankenversicherung, den Ausweis, elf Euro und das Dokument *Inscription définitive* der Universität mitnehmen, das man am ersten Tag der Einführungswoche erhält. Übergangsweise akzeptiert die *Cité* auch den *Lettre d'acceptation*, den man in Form einer E-Mail von der Universität in Liège noch vor der Abreise zugeschickt bekommt. Sollte

man sich für diesen Weg entscheiden, muss man die *Inscription définitive* nachträglich in der *Cité* vorzeigen.

#### Rumkommen in Liège/Belgien

Wie oben schon erwähnt kann man in Liège mit ein wenig Zeit auch alles zu Fuß erreichen. Die Verkehrsgesellschaft *TEC* bietet einem aber auch günstige Tarife zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Ein Buseinzelfahrschein kostet 2,10 Euro. Nutzt man den Bus häufiger, lohnt es sich, am Hauptbahnhof *Guillemins* ein Monatsabonnement zu erwerben. Für Kunden bis zu 24 Jahren kostet das Monatsticket für den Bus 15, 50 Euro.

Das Alter spielt auch eine entscheidende Rolle für den *GoPass*. Alle unter 24-Jährigen können ihn sich für 51 Euro ebenfalls am Hauptbahnhof abholen. Der *GoPass* gibt einem die Möglichkeit, belgienweit zehn Zugfahrten zu unternehmen, wobei es unwichtig ist, ob und wie oft man umsteigt. Das zählt als eine Fahrt. Einzige Bedingung ist die Fahrt in eine Richtung. Abfahrtsort und Zielbahnhof müssen vor dem Einsteigen eingetragen werden. Dafür kann man Freunde, Bekannte, die nicht älter sind als 24, mit der Karte mitnehmen.

#### Kontoeröffnung in Liège

Geht ganz einfach und ganz schnell. Man kann sich eigentlich an alle Banken wenden, die man so in Liège vorfindet. Ziemlich alle bieten ein kostenloses Studentenkonto, das man nutzen kann, wenn man nicht älter als 25 Jahre ist. Ich hatte mein Konto bei der ING DiBa und war sehr zufrieden. Der einzige bürokratische Aufwand, um ein Konto eröffnen zu können, ist der Gang zur *Cité Administrative* (siehe Alltag und Freizeit/Anmeldung in Liège), in der ihr das notwendige *Annexe 19* erhaltet.

#### 5. Anders als in Deutschland

Mülltrennung in Belgien läuft ein wenig anders, ist aber viel einfacher als bei uns. In den blauen Müllsack (*PMC*) schmeißt man nur Plastikflaschen und Getränkekartons hinein. In die gelbe Tüte wandert folglich alles andere. Das heißt: Papier, Biomüll, Stoffreste etc. Außerdem entsorgt man seinen Hausmüll selbst, das heißt, an einem bestimmten Tag in der Woche stellt man am Abend alle Müllsäcke vor die Haustür. Bei dem Besuch in der *Cité* bekommt man unter anderem ein Infoblatt, auf dem eine Internetadresse verzeichnet ist. Dort kann man nachsehen, an welchem Tag welcher Bezirk gereinigt wird.

Anders ist auch, dass viele öffentliche Anstalten (zum Beispiel Büros in der Uni, Banken, ...) eine Mittagspause einlegen, die ungefähr um 12.30 Uhr beginnt und eine Stunde später endet.

Ungewöhnlich kann man auch die Öffnungszeiten der Geschäfte finden. Die meisten Läden öffnen gegen 09.30 Uhr und schließen relativ zeitig um 18.00 Uhr. Bars und Restaurants bilden natürlich eine Ausnahme. Und abschließend ganz wichtig: in Belgien küsst man seinen Gegenüber nur einmal zur Begrüßung.

#### 7. Fazit

Belgien wird auf jeden Fall unterschätzt. Es lohnt sich, das Land einmal genauer zu betrachten und seine Vielfältigkeit genauer kennenzulernen. Belgien hat viel Interessantes zu bieten und die Landesgröße sollte einen nicht täuschen. Bezogen auf Liège kann man eigentlich das gleiche Urteil fällen. Eine unheimlich aktive Stadt, die Studenten weitaus mehr zu bieten hat als nur die Uni. In der Uni kommt man schnell an. Die belgischen Studenten sind unheimlich hilfsbereit und aufgeschlossen, so wie die meisten Belgier eigentlich auch. Natürlich ist Liège von der Atmosphäre her nicht viel anders als die meisten deutschen Großstädte. Es ist vermutlich nicht vergleichbar mit einem Auslandssemester in Marseille oder Barcelona. Man kann hier trotzdem eine sehr gute Zeit haben, fühlt sich die meiste Zeit über gut aufgehoben. Falls ihr also Lust habt, ins Ausland zu gehen, etwas Neues zu erleben, ohne euch gleich komplett überrumpelt zu fühlen, macht euch auf nach Liège. Liège und Belgien sind anders genug als euer Zuhause, um euch zu überraschen und euch Unbekanntes zu zeigen, und doch ähnlich genug, um sich nicht völlig verloren zu fühlen.

Bei weiteren Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung. Schreibt mir einfach eine E-Mail und ich werde euch helfen, so gut es geht.

Elif